

HEUTE

■ **GEISLINGEN**
Kinder- und Jugendbüro: Offener Treff, 17.30 bis 21 Uhr; „Girlie Hours“, ab 12 Jahren, 15.30 bis 17.30 Uhr.
Stadtbücherei: 16 bis 18 Uhr.

■ **ROSENFELD**
Stadtbücherei: 12 bis 14 Uhr.
Jugendhaus: 12.30 bis 14 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

■ **DOTTERNHAUSEN**
Sprechstunde der Bürgermeisterin: 8 bis 12 Uhr.

■ **DORMETTINGEN**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 8 bis 12 Uhr.

■ **DAUTMERGEN**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 17 bis 19 Uhr.

■ **SCHÖMBERG**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 8 bis 12 Uhr.
Katholische öffentliche Bücherei: 15.30 bis 18.30 Uhr.

■ **Kinder- und Jugendtreff „Checkpoint“**: 3. und 4. Klasse, 14 bis 15.30 Uhr; Mädchencafé, ab 10 Jahre, 15.30 bis 18 Uhr; Jugendtreff, ab 12 Jahre, 18 bis 20 Uhr.

■ **SCHÖRZINGEN**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 16 bis 19 Uhr.

■ **HAUSEN A. T.**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 16 bis 19 Uhr.

■ **ZIMMERN U. D. B.**
Sprechstunde des Bürgermeisters: 8 bis 12 Uhr.

■ **GALERIE, MUSEUM, BÄDER**
Öffnungszeiten:
Schlichembad Schömburg: 7 bis 9 Uhr; Frauenschwimmen: 17.30 bis 21.30 Uhr.
Heinrich Blickle Ofenplatten Museum in Rosenfeld: Besichtigung nach telefonischer Absprache unter 0 74 28/ 93 92-0 möglich.
Werkforum Dotternhausen: 13 bis 17 Uhr.
Narrenmuseum Schömburg: Besichtigung nach telefonischer Absprache unter 0 74 27/ 26 12.

GEBURTSTAGE

■ Geislingen. Christine Strauch, Froschstraße 6, 88 Jahre; August Brobeil, Götzstraße 8, 75 Jahre.

■ Dotternhausen. Ingrid Walser, Anton-Bruckner-Straße 8, 71 Jahre.

■ Zimmern u. d. B. Thekla Stutz, Schmiedstraße 2, 87 Jahre.

■ Ratshausen. Hildegard Riede, Silberstraße 16, 74 Jahre.

Sitzung des Gemeinderates

Dotternhausen. Der Gemeinderat tagt heute, 24. Februar, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Schulbericht der Grundschule Dotternhausen und der Werkrealschule Oberes Schlichemtal, Tiefbauarbeiten in der Ortsmitte, Aufbau Nahwärmenetz und Zuschuss zur Tagesmutterbetreuung.

Brunnenplatz wird Schmuckstück

Projekt soll im Sommer fertig sein – Geislingen beim ersten Arbeitstreffen der Melap plus-Familie dabei

Wie entsteht neue Qualität in den Ortskernen von Gemeinden im ländlichen Raum? Das war die zentrale Frage, die beim ersten Arbeitstreffen der Melap plus-Familie in Röttlingen erörtert wurde.

Geislingen. Unter den Teilnehmern waren auch Geislingens Hauptamtsleiter Steve Mall und die Balingener Landschaftsplanerin Irmgard Röcker, die nicht nur die „Leader“-Projekte in Erlaheim planerisch begleitet hat, sondern auch Ideen und Konzepte für das Landesprogramm Melap plus entwickelt hat. Wie berichtet, ist Erlaheim eine von 13 landesweiten Modellgemeinden.

Röttlingen, ein Teilort von Lauchheim im Ostalbkreis, ist ebenfalls Modellgemeinde und war Gastgeber des Arbeitstreffens. Es trafen sich Bürgermeister, Ortsvorsteher sowie Mitarbeiter der Modellgemeinden und ihre Planer, Vertreter des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz (MLR), die Regierungspräsidien und die Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes, um sich erstmals miteinander auszutauschen.

Am Vormittag präsentierte das Ministerium seine Erwartungen an das Modellprojekt, das aus Mitteln des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) finanziert wird. Ministerialdirigent Hartmut Alker, Abteilungsleiter im MLR sagte: „Wir sind sicher, dass die von uns ausgewählten Gemeinden



Die Gemeinde Erlaheim ist eine von 13 Modellgemeinden, die in das Landesprogramm MELAP PLUS aufgenommen wurden. Gemeinsam mit der Balingener Planerin Irmgard Röcker hat die Arbeitsgruppe „Leader“ bereits mehrere Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität des Ortskerns erstellt. Als eines der ersten Projekte soll der Brunnenplatz (links) aufgewertet und zu einem schönen Treffpunkt für die Bürger (rechts).



Die Gemeinde Erlaheim ist eine von 13 Modellgemeinden, die in das Landesprogramm MELAP PLUS aufgenommen wurden. Gemeinsam mit der Balingener Planerin Irmgard Röcker hat die Arbeitsgruppe „Leader“ bereits mehrere Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität des Ortskerns erstellt. Als eines der ersten Projekte soll der Brunnenplatz (links) aufgewertet und zu einem schönen Treffpunkt für die Bürger (rechts). Foto/Skizze: privat/Büro Röcker

ihre besondere Stellung als Modellorte für flächensparende Baulandpolitik in Baden-Württemberg gerecht werden. Sie werden in den nächsten Jahren einen Trend zur Aktivierung ihrer Ortskerne einleiten.“

Dr. Barbara Malburg-Graf, die mit dem Projektteam Pfeil das Modellprojekt wissenschaftlich begleitet, zeigte zwei verschiedene Perspektiven der Ortskernentwicklung auf. „Auf der einen Seite müssen sich die Gemeinden Gedanken machen, wie sie ihre Orte

auch im regionalen Zusammenhang zukünftig weiter entwickeln, auf der anderen Seite geht es darum, die diesen Entwicklungszielen angemessene Nutzung von leer stehenden Gebäuden und zur Verfügung stehenden Flächen zu finden.“ Der Vortrag der Architekturprofessorin und Stadtplanerin Kerstin Gothe (ebenfalls Projektteam Pfeil) machte deutlich, dass modernisierte und umgebaute Gebäude im Ortskern zu einer attraktiven Alternative zum Bauen auf der grünen Wiese werden

können. „Über Baukultur kann die Lebensqualität in den Ortskernen gestärkt werden“, meinte sie.

Am Nachmittag diskutierten die Teilnehmer an Thementischen unter anderem über Herangehensweisen bei der Bürgerbeteiligung und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Es müsse gelingen, eine Aufbruchstimmung für die Projekte in ihren Modellorten zu erreichen, so der Tenor.

Steve Mall stellte das Projekt „Brunnenplatz – Milch- und Backhäusle“ vor und erntete dafür

vom Alker ein großes Lob. „Es war generell eine tolle Sache, denn wir konnten wichtige Kontakte knüpfen und konkrete Vorhaben ansprechen“, so das Fazit des Geislinger Hauptamtsleiters. Laut Mall sollen die Erlaheimer in einem Bürgergespräch über das weitere Vorgehen informiert werden. „Sobald der Bewilligungsbeschluss vorliegt, kann es losgehen“, sagt er. Er Zeitplan ist eng, denn dieses Jahr soll das Brunnenfest des Radfahrervereines schon auf dem neuen Platz stattfinden. roco

Jetzt werden die Behörden gehört

Bebauungsplan „Schiefererlebnis“ gefällt

Am Dienstag gab der Dormettinger Gemeinderat mit dem Aufstellungsbeschluss das Startsignal für die detaillierte Behördenanhörung für das Projekt „Schiefererlebnis Dormettingen“.

Dormettingen. In der Sitzung vom 14. Dezember wurde das Büro Dr. Grossmann mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes beauftragt. In der Zwischenzeit fand ein Abstimmungsgespräch zwischen den Planern, dem Landschaftsbüro Siegmund, der Firma Holcim und dem Büro Dr. Grossmann statt. Dort wurde die weitere Vorgehensweise und die räumliche Abstimmung für das Sondergebiet festgelegt. Dieser Bebauungsplan soll die planungsrechtlichen und gestalterischen Voraussetzungen schaffen und besteht laut den Angaben von Dr. Klaus Grossmann zum einen aus dem Plan, zum anderen aus einem textlichen Teil, in dem die baurechtlichen Festsetzungen, die örtlichen Bauvorschriften mit Begründungen, dem Umweltbericht, der Eingriffs- und Ausgleichsbilanz und den gründerischen Maßnahmen aufgeführt sind.

Dieser Beschluss soll nun schnellstmöglich öffentlich be-

kannt gemacht werden, so dass sich auch die entsprechenden Behörden frühzeitig beteiligen können. Anschließend kann ein Entwurf gefertigt werden, der dann wieder veröffentlicht wird. Wird dieser dann so angenommen, so kann die Satzung rechtskräftig beschlossen werden. Dies soll in den Gemeinderatssitzungen in etwa zwei bis drei Monaten geschehen.

Die planungsrechtliche Umsetzung läuft folgendermaßen ab: Zunächst wird der Bebauungsplan im Parallelverfahren aufgestellt, dann wird der Flächennutzungsplan fortgeschrieben und dann erfolgt die Abstimmung des Berg- und Baurechtes. „Über das Bergrecht haben wir keine Befugnis, deshalb müssen wir uns darum kümmern, dass die betroffenen Stellen in Zukunft auch unter das Baurecht fallen“, so Bürgermeister Anton Müller.

Auch ein weiterer Schritt wurde bereits getan. Der Gemeindeverwaltungsrat Oberes Schlichemtal fällt in seiner Sitzung am 17. Februar den Aufstellungsbeschluss für die Überarbeitung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes. Auch dieser ist zwingende Voraussetzung dafür, das Sondergebiet „Schiefererlebnis Dormettingen“ voran zu bringen.

Saskia Scherer

Binsdorfer Narren sind gut gerüstet

Am Sonntag ist der große Umzug

Alt bewährte Traditionen in den Vordergrund stellen - das ist auch heuer die Devise der Binsdorfer Narrenfreunde. So liegt der Schwerpunkt der Fasnetsaison 2011 wie immer auf den örtlichen Veranstaltungen.

Binsdorf. Zunftmeister Stephan Schreijäg und sein Gefolge haben sich einiges vorgenommen. Absolutes Highlight der Binsdorfer Fasnet ist wieder einmal der traditionelle jährliche Umzug mit zahlreichen Gastzünften, Musikkapellen, Fußgruppen aus nah und fern. Am Sonntag, 27. Februar, ab 13.30 Uhr wird sich der abwechslungsreiche und farbenprächtige Narrenwurm durch den bunt geschmückten Geislinger Teilort schlängeln. Für dieses Großereignis konnten gewonnen werden:

Narrenzunft Harzklumpen Heiligenzimmern mit Musikverein, Narrenzunft Laiz mit Musikverein, Erlamer Oachberg Hexa, Narrenzunft Haugiebel Heinstetten mit Musikverein, Eyach Hexen Balingen, Hannikels G'sellen Leidringen, Killertal Hexen, Narrenzunft Sulz mit Musikkapelle, Tübinger Liacht Hexen, Narrenzunft Frommern, Zäpflebomber Frommern, Narrenverein Rosenfeld, Feierdeifel Roßwangen, Wernauer Narren,

Baurawaldhexa Holzhausen. Abgerundet wird dies durch die Historische Bauerngruppe Binsdorf mit dem Strohbär, Holzhuteln, Stadt-hexen, Gardemädchen, Stadtkapelle Binsdorf, dem Hutzelwagen des Männergesangsvereins Binsdorf und einige Fußgruppen. Entlang der Umzugsstrecke gibt es zahlreiche Versorgungsstände.

Nur vier Tage später am Schmutzigen Donnerstag, 3. März geht es mit der Befreiung der Schüler in der Grundschule und einem Besuch im Kindergarten weiter. Ab 18.30 Uhr steht das Narrenbaumsetzen vor dem Rathaus an. Das Programm sieht Brauchtumsvorfürungen, Auftritte der Mädchengarden, die Schlüsselübergabe an die Narren, die Vereidigung des Ortsvorstehers sowie die Verteilung des „Beisdorfer Narrenblättes, Ausgabe 27“ vor. Umrahmt wird das Ganze von den Klängen der Stadtkapelle Binsdorf. Am Rosenmontag, 7. März, ab 19.59 Uhr folgt der traditionelle Rosenmontagsball in der örtlichen Turn- und Festhalle mit Büttentreden, Tanz- und Brauchtumsvorfürungen und der Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen.“

Abgeschlossen wird das örtliche Fasnetsprogramm am Fasnetsdienstag, 8. März, mit der Kinderfasnet.

Ein Dutzend Lkw-Räder gestohlen

Deißenlingen. Das Betriebsgelände einer in Deißenlingen im Industriegebiet Mittelhardt an der Straße Am Steppach angesiedelten Spedition wurde von Dieben heimgesucht. Die Täter hatten es ausschließlich auf LKW-Räder von Neufahrzeugen abgesehen. Die bisherigen Ermittlungen der Polizei Rotweil ergaben, dass die Täter zunächst auf ein in der Nachbarschaft zur Spedition gelegenes Firmengelände eingedrungen waren. Danach wurden an vier neuen Sattelzugmaschinen die Antriebsräder abmontiert, nachdem die Fahrzeuge aufgebockelt worden waren. Insgesamt wurden 12 Räder gestohlen. Acht mit Reifen vom Typ Mall Goodyear RHD und vier mit Reifen vom Typ Michelin XDN 2Grip (allesamt M+S-Reifen) bestückt. Bei den Alu-Felgen der gestohlenen Räder handelt es sich um den Typ Alcora Bright. Der Schaden wurde mit über 15 000 Euro beziffert. Die Räder wurden mit einem Transportfahrzeug (mindestens Kleintransporter) abtransportiert. Die Polizei hofft auf Zeugen, die ein solches Fahrzeug oder Personen am Tatort oder im Bereich des Industriegebiets beobachtet haben. Die Tatzeit liegt zwischen Dienstagabend 21.30 Uhr und Mittwochmorgen 8 Uhr. Hinweise werden unter der Rufnummer 0741/4770 entgegengenommen.

NOTIZEN

Die Warum-Frage

Brittheim. Im Rahmen der Offenen Abende auf dem Kleinen Heuberg findet am Freitag, 25. Februar, um 20 Uhr im Bürgerhaus Brittheim ein Vortrag zum Thema „Wenn guten Menschen Böses widerfährt, oder: Warum es auf die Warum-Frage keine Antwort geben kann“ statt. Was ist mit den Unschuldigen, den Kindern, denen, die am allerwenigsten etwas für das Unheil dieser Welt können? An diesem Abend wird nicht die Frage gelöst, warum Gott soviel Leid zulässt, sondern wie wir mit der Frage nach dem „Warum“ umgehen können. Der Referent, Pfarrer Dr. Volker Gäckle (Jahrgang 1964) ist verheiratet und hat drei Kinder. Er war von 1995 bis 2005 Studienassistent und -Leiter für Neues Testament im Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen. Nach einem Jahr Pfarrdienst in Herrenberg ist er seit September 2006 Direktor des Theologischen Seminars der Liebenzeller Mission.



Noch kann man über die neue Außentreppe beim Dormettinger Kindergarten im Notfall nicht flüchten, da die Paniktür noch fehlt. Die hintere Treppe ist bereits in Bestellung und soll Anfang April montiert werden. Ein weiterer Fortschritt: die Wasserrinne zwischen Glasgang und Dach ist nun saniert. Foto: Saskia Scherer

„Gut in der Zeit“

Arbeit am Kindergarten soll im Juni fertig sein

Endlich ist es geschafft: in den Dormettinger Kindergarten tritt kein Wasser mehr ein. Durch die Sanierung einer Abflussrinne wurde damit ein großer Problemschwerpunkt beseitigt.

Dormettingen. Dies konnte Architekt Peter Kölmel vom Architekturbüro Fahrner & Kölmel in der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend berichten. Die Fundamente für die Fluchttreppen sind ebenfalls fertig, eine Treppe wurde sogar bereits angebracht. Nur die Paniktür fehlt noch. „Die zweite Treppe ist in Bestellung und wird voraussichtlich Anfang April montiert werden. Neue Fenster sind auch bestellt, diese werden Ende März fertig zum Einbau sein“, lautete seine weitere Aus-

kunft. Am Kindergarten selbst sei der Sockel freigelegt worden, um zu sehen, wo sich Putzschäden befänden. Es soll außerdem eine Rinne angelegt werden, um den Außenbereich trockener zu bekommen. Diese Trockenlegungsarbeiten können allerdings erst durchgeführt werden, wenn die Witterung es zulässt.

„Wir liegen einwandfrei im Zeitplan“, erklärte der Architekt. Bis Ende Juni sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Damit liegen wir auch zuschusstechnisch absolut im grünen Bereich“, freute sich Bürgermeister Anton Müller.

In den Pfingstferien erfolgt noch der Anstrich der Stahlträger im Innenbereich. Da diese Farbe sehr geruchsintensiv ist, muss das in einer Zeit geschehen, in der der Kindergarten geschlossen ist, teilte Kölmel mit. Saskia Scherer